

Neuer Wanderweg für Familien

Gemeinsam mit ForstBW arbeitet die Schützinger Familienherberge Lebensweg an einem barrierefreien Pfad, der auch mit Rollstuhl und Kinderwagen genutzt werden kann. Einen Einblick in die gesamte Arbeit der Einrichtung gibt es am 1. April beim Besuchertag.

VON CLAUDIA RIEGER

SCHÜTZINGEN. Wenn der Frühling in die Natur lockt, kann es für Familien mit kleinen Kindern schon mal holprig werden. Längst nicht jeder Weg taugt für eine Tour mit dem Kinderwagen oder Buggy. Noch schwieriger sind Ausflüge ins Grüne für Kinder mit Behinderungen, die zum Beispiel im Rollstuhl sitzen. Für sie – und allen anderen Wanderlustigen – soll in den kommenden Monaten ab Schützlingen ein barrierefreier Wanderweg entstehen. Die dortige Familienherberge Lebensweg und der Landesforstbetrieb ForstBW arbeiten zusammen an dessen Gestaltung, berichtet Lebensweg-Mitarbeiterin Tabea Eckstein. Der drei Kilometer lange Pfad solle „sowohl Rollis, als auch Kinderwagen-tauglich sein“.

Gesäumt wird er von lebensgroßen Tierfiguren aus Holz, die zugleich waldpädagogische Stationen sind. An ihnen soll Wissen über den Wald als Lebensraum vermittelt werden – und zwar auch Mädchen und Jungen, die nicht hören oder sehen können. Ecksteins Kollegin, die Sozialpädagogin Nicole Stern, arbeitet an den inklusiven Stationen und an einem Begleitheft dazu mit. „Die Arbeiten werden in den kommenden Monaten beginnen. Wir hoffen, dass der Wanderweg im Sommer nutzbar sein wird“, fügt Karin Eckstein, Initiatorin und Geschäftsführerin der Herberge, an.

Unabhängig vom Wanderwegprojekt bietet Stern in der Familienherberge regelmäßig Veranstaltungen für Gastkinder, deren Eltern oder Betreuer und Kinder aus dem Ort an. Freitags gebe es zum Beispiel die sogenannte kunterbunte Runde mit gemeinsamen Unternehmungen. Eckstein: „Das kommt gut an bei Vereinen und Schulen.“ Möglich sei diese Inklusionsarbeit dank einer Förderung des Landessozialministeriums, mit der Stern auf 450-Euro-Basis habe angestellt werden können. Eine geförderte weitere Teilzeitstelle sei noch offen für Bewerbungen.

Schützinger Kindern wie den jungen Besuchern steht auch der große Spielplatz neben der Familienherberge offen, auf dem sich ebenfalls Neues tut. In ehrenamtlicher Arbeit haben dort Ursula Weissert-Hartmann, die in Kleingartach eine Weidenwerkstatt betreibt, und ihr Mann einen Tunnel und ein kleines Halbdach aus Weidenzweigen aufgestellt. „Das wird bald grün und fungiert als großer Sonnenschirm“, sagt Karin Eckstein.

Zustande kam die Aktion, ebenso wie die Kooperation mit ForstBW, durch persönliche Kontakte. Die Kleingartacher Weidenkünstlerin kennt Karin Eckstein. Weissert-Hartmann habe die Familienherberge unterstützen wollen und daraufhin das Vorhaben vorgeschlagen, so die Geschäftsführerin. Das Wanderwegprojekt wiederum sei ent-



Während der barrierefreie Wanderweg erst noch entsteht, sind Weidendach und -tunnel an der Familienherberge in Schützlingen schon gebaut. Ursula Weissert-Hartmann und ihr Mann haben beides ehrenamtlich auf dem allen offen stehenden Spielplatz errichtet. Fotos: p



Eine 2000-Euro-Spende haben Andrea Kienzle (l.) und Karin Eckstein von der Schützinger Einrichtung jüngst von der Netze BW erhalten, übergeben durch Markus Wechsel und Michael Gutjahr (r.).

standen, weil eine Försterin des Landesforstbetriebs im selben Ort wie Eckstein wohnt und mit der Idee auf sie zukam.

Für handfeste Unterstützung sind die Lebensweg-Macher ebenso dankbar wie für die zahlreichen Spenden, auf die die Einrichtung für den laufenden Betrieb angewiesen ist. Nach wie vor reiche der Anteil der Pflegekassen für 60 Prozent der Kosten pro Gastkind aus, die übrigen 40 Prozent muss die Herberge aus Zuwendungen aufbringen. „Auf die werden wir immer angewiesen sein“, sagt Eckstein. Glücklicherweise habe man den Bedarf auch in den Coronajahren

decken können. „Wir haben einen sehr treuen Stamm an Spendern.“

Zu denen gehört auch die Netze BW, die laut Eckstein die Herberge immer wieder in ihrer Weihnachtsspendenaktion bedenkt. Auch zum Jahreswechsel 2021/22 wurden dem Unternehmen zufolge fünf Einrichtungen ausgewählt, die jeweils eine Zuwendung von 2000 Euro erhalten, darunter die Schützinger. Aufgrund der Corona-Situation sei der Scheck erst jetzt übergeben worden, berichtet Karin Eckstein.

Um Spendern, Ehrenamtlichen, Nachbarn und allen generell Interessierten die

Arbeit der Familienherberge vor Ort zu zeigen, gab es in den vergangenen zwei Pandemie-jahren kaum Gelegenheit. Die oft schwer behinderten Kinder der Gastfamilien gehören zur vulnerablen Gruppe und müssen besonders geschützt werden. Eine Führung per Video habe man zwar probiert, erzählt Tabea Eckstein, aber die sei nicht das Richtige gewesen. „Man muss die Familienherberge einmal gefühlt haben“, meint sie.

Deshalb habe man den Besuchertag erdacht: An einem belegungsfreien Tag können Interessierte sich jeweils 90 Minuten lang durch die gesamte Herberge führen lassen. An diesem Freitag (1. April) findet er zum zweiten Mal statt. Mitarbeiter berichten unter anderem aus dem Pflegebereich und zeigen den multisensorischen Raum. Im Anschluss könnten die Besucher für Gespräche und einen Kaffee verweilen. „Am Ende gibt es auch keinen Spendenaufruf“, versichert die Geschäftsführerin. Vielmehr gehe es um den Austausch über die Arbeit der Schützinger Einrichtung.

Für die Führungen am 1. April ist eine Anmeldung notwendig: www.familienherberge-lebensweg.de. Der Besuchertag ist laut Herberge eine 3G-Veranstaltung mit geprüftem Hygienekonzept. Teilnehmer müssen eine FFP2-Maske tragen.

Partnerschaft mit Valréas soll neu belebt werden

Sachsenheim: Nach der Pandemie sollen wieder mehr Treffen stattfinden.

SACHSENHEIM (mig). Eine Partnerschaft lebt eigentlich von den lebendigen Begegnungen miteinander, die für bleibende Erinnerungen sorgen. Doch in der Pandemie konnten die gewohnten, liebevoll gewonnenen Treffen der Städtepartner zwischen Sachsenheim und dem französischen Valréas meist gar nicht stattfinden. „Im vergangenen Jahr konnten wir uns mit unseren Städtepartnern in Frankreich nur sehr eingeschränkt real treffen, aber wir waren via Telefon oder online in ständigem Austausch. Zum Spätlingsmarkt im Kreishaus war auch eine Delegation aus Valréas vor Ort“, berichtete Karin Wycisk vom Partnerschaftskomitee in Sachsenheim bei der jüngsten Mitgliederversammlung der Sport- und Kulturgemeinschaft Sachsenheim (SKS).

Obwohl die Jugendbegleiterin Clémentine Morice aus Frankreich ihren Einsatz an der Kirbachtal-Grundschule in Hohenhaslach aus persönlichen Gründen im vergangenen Jahr vorzeitig beenden musste, soll dies noch nicht das Ende der Bemühungen sein, die Kooperationen unter den Schulen aus beiden Ländern wieder zu verstärken und neu aufleben zu lassen. „Es gibt vor allem gute Kontakte zwischen der Gemeinschaftsschule in Großsachsenheim und dem Collège Saint-Gabriel in Valréas. Bürgermeister Holger Albrich ist bei diesen Gesprächen auch involviert“, erläuterte die Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, Wycisk.

Versoben werden muss die Konzertreihe der Akteure der Klanglese Kirbachtal nach Frankreich. Ende Juni wird aber eine Radgruppe aus Sachsenheim gemeinsam mit Radfreunden aus Valréas Touren in den Vogesen unternehmen. „Natürlich wird auch eine Delegation aus der Provence bei unserem Heimatfest im Juni in Sachsenheim anwesend sein“, betonte Wycisk. Zudem haben die Mitglieder des Partnerschaftskomitees in Valréas angeregt, einen ganzjährigen gegenseitigen Warenhandel aufzubauen zu wollen. Dies wird zwischen den Komiteemitgliedern gerade besprochen und organisiert. „Insgesamt freue ich mich darauf, wenn in diesem Jahr wieder viele Begegnungen miteinander möglich sein werden“, beendet Wycisk ihren Bericht.

Vorfreude auf das Jubiläumsjahr

Mitgliederversammlung des Illinger MPC 2000 Männerchores.

ILLINGEN (p). Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung erging es dem MPC 2000 wie vielen anderen Vereinen auch: Die Berichte fielen wegen Corona kurz aus. Immer wieder mussten geplante Veranstaltungen verschoben oder abgesagt werden. So wurde das große Konzert „Näher mein Gott zu dir“ mit Orchester, Walter Scholz, zwei Solistinnen, Posaunenchor sowie einem neu zu gründenden Projekt Frauenchor in der Stadtkirche Vaihingen immer wieder verschoben. Neu terminiert ist es nun auf Sonntag, den 20. November – wenn Corona nicht wieder eine Absage verursacht. Aus Kostengründen kann das Konzert aber auch nur durchgeführt werden, wenn die Kirche wieder voll mit Zuhörern besetzt werden kann.

Ebenfalls immer wieder verschoben wurde die geplante Reise nach Winsen und Hamburg mit einem geplanten Konzert mit dem Frauenchor Winsen, den der MPC 2000 beim Chortreff in Prag kennengelernt hatte. Ein neuer Termin ist zum 25-jährigen Jubiläum 2023 geplant.

Ein Thema bei der Versammlung war auch, ob der Chor in Zukunft wieder in seine ursprüngliche Heimat Illingen zurückkehren kann. Es gibt Signale aus dem Gemeinderat Illingen, dass der Chor in Zukunft wieder seine Proben im Musiksaal der Schule durchführen kann – für die „heimatlosen“ Sänger ein lang gehegter Wunsch.

Ein vor einiger Zeit und immer wieder auch durch Corona ausgebremstes Vorhaben, ein Video mit dem Titel „Musikalisch durch die Heimat mit dem MPC 2000“ konnte in etwas geänderter Form fertiggestellt werden. Es enthält bekannte Melodien und Bilder aus der näheren Heimat. Erhältlich ist es beispielsweise bei Foto Krauth in Illingen.

Die anstehenden Wahlen konnten ebenso rasch durchgeführt werden, denn für alle zu wählenden Posten standen die seitherigen Personen wieder zur Verfügung und wurden einstimmig wiedergewählt. Im Schlusswort ging der Vorsitzende Werner Dippon noch einmal auf die geplanten Vorhaben im Jubiläumsjahr 2023 ein. Vorstellbar wäre ein ebenfalls verschobenes Konzert mit dem Mundharmonika-Orchester Knittlingen in der Stromberghalle in Illingen.



Die Erstklässler verkosteten zunächst die Äpfel und pflanzten dann ihre Lieblingsarten. Foto: p

Schüler pflanzen Apfelbäumchen

Aktion von OGV und Bartenbergschule Kleinglattbach.

KLEINGLATTBACH (p). Zum 11. Mal hat der Obst- und Gartenbauverein (OGV) Kleinglattbach mit der Rektorin der Bartenbergschule, Heide Bolter, eine Baumveredelung mit 50 Erstklässlern und ihren Lehrerinnen organisiert. Zuerst wurde den Schülern durch den OGV-Vorsitzenden Armin Württemberger das Projekt vorgestellt. Hierbei ging es um den Baumaufbau, Apfelsortenmerkmale, Projektablauf und Pflegehinweise, aber auch um die Verantwortung für den Baum. Großes Interesse zeigten die Schüler mit vielen Fragen und Hinweisen zu diesem Projekt.

Zunächst durften die Schüler verschiedene Apfelsorten bei Doreen Wenzel verkosten. Nachdem sie ihre Lieblingsorte gewählt hatten, gingen sie mit einem Topf zu den verschiedenen Stationen der Baumver-

edelung. Es wurde veranschaulicht, wie auf einer sogenannten M9-Wurzelunterlage durch Armin Württemberger der Reiss des Wunschapfels kopuliert wurde. Anschließend wurde von Edeltraud Hörz und Ralf Vogel der Reiss an die Unterlage gebunden. An der nächsten Station wurde die „Wunde“ und die obere Schnittstelle am Reiss mit Baumwachs von Helmut Kreisler verschlossen, um ein Austrocknen und ein Eindringen von Bakterien und Pilzen zu verhindern.

Zuletzt kamen die Kinder mit ihrem Wunschbaum zur Einpflanzstation. Gemeinsam mit Willi Öhrle wurden die Wurzeln leicht eingekürzt und das Apfelbäumchen eingepflanzt. Zur Unterstützung an den einzelnen Stationen fungierte Irmgard Kumpf.

Flohmarkt für Opfer des Ukraine-Krieges

Aktion von Schülerinnen des Vaihinger Stromberg-Gymnasiums.

VAIHINGEN (p). Drei Schülerinnen des Stromberg-Gymnasiums organisieren am Freitag und Samstag (1. und 2. April) einen Flohmarkt für Betroffene des Krieges in der Ukraine. „Zuerst wussten wir nur: Wir wollen und müssen helfen“, erklärt Marina Petrovic. Sie ist Schülerin der Jahrgangsstufe 1 und zugleich in der Schülermitverantwortung (SMV) aktiv. Auf die Idee, einen Flohmarkt zu organisieren, sind sie und ihre beiden Mitschülerinnen Lara Matosevic und Nefeli Louka gekommen, weil sie nicht nur den vom Krieg betroffenen Menschen in der Ukraine helfen wollen, sondern die Menschen aus Vaihingen und Umgebung aktiv miteinbeziehen möchten. Damit wollen sie ein Bewusstsein schaffen, welches aus der emotionalen Schockstarre verhilft. „Wir haben selbst gemerkt, wie überfordert und hilflos man sich fühlt, wenn man so schlimme Nachrichten hört. Deswegen mussten wir aktiv werden und wollen auch unserem Umfeld die Möglichkeit geben, etwas zu bewirken“, erklärt Lara. Unterstützt werden sie dabei durch das Lehrerkollegium und Schulleiterin Katja Kranich.

Nicht nur durch Sachspenden kann man sich an der Veranstaltung beteiligen, die im Stromberg-Gymnasium stattfinden wird: Die Organisatorinnen suchen noch fleißige Hilfskräfte für Verkauf, Aufbau und Abbau. Diese Woche werden die Spenden sortiert, damit sie bis zum Verkaufstag bereit sind. Von Kleidung und Büchern über CDs und DVDs bis hin zu Schmuck sind viele verschiedene Dinge eingetroffen. „Es ist auf je-

den Fall für jede Generation und jeden Charakter etwas dabei“, verrät Marina. Sollte jemand nichts Passendes finden, die Aktion aber dennoch unterstützen wollen, haben die Organisatorinnen sich eine Lösung überlegt: Es soll eine Info-Stellwand mit Spendenbox für Geldspenden geben.

Den Ertrag des Flohmarkts werden die Schülerinnen an Stelp („Stuttgart helps“) spenden, eine gemeinnützige Hilfsorganisation, die mit einem Netzwerk von Ehrenamtlichen, Partnern und Sponsoren dort unterstützt, wo die Not am größten ist. „Auf dem Flohmarkt kann man sich genauer über die Projekte informieren, die mit den Einnahmen unterstützt werden“, so Nefeli. Auf die Frage, was mit den Sachen geschieht, die nicht verkauft werden, antwortet Lara: „Wir werden die übriggebliebenen Waren innerhalb unserer Möglichkeiten weiterverkaufen, beispielsweise auf Momox oder Ebay. Da das selbstverständlich nicht bei allem geht, planen wir, Dinge an Secondhand-Läden zu spenden. Außerdem besteht die Möglichkeit, ordnungsgemäß zu entsorgen.“

„Wir sind die Zukunft“ ist unser Schulumotto und eine friedliche Zukunft bedarf eines solidarischen Heutes“, bringt Nefeli Louka abschließend auf den Punkt, was die drei Schülerinnen zu ihrer Aktion motiviert.

Der Flohmarkt wird am Freitag von 15 bis 18 Uhr stattfinden und am Samstag von 11 bis 15 Uhr. Fragen und Anregungen können an das Sekretariat des Stromberg-Gymnasiums gerichtet werden. E-Mail: sekretariat@stromberg-gymnasium.de.